



**vision.**

**APFELLEDER ALS STANDARD**

«Wir wollen, dass Apfelleder keine Alternative, sondern die Regel ist», sagt Claudius Knecht, 23. Darum möchten er und sein Bruder Lucas, 25, ihr Angebot ausbauen. Künftig soll es auch Handtaschen und Schuhe aus Apfelleder geben.

# Smarte Früchtchen

Äpfel sind süss, können aber auch herb. Etwa wenn sie als Leder-Portemonnaie daherkommen. **Lucas** und **Claudius Knecht** produzieren mit ihrem Start-up **Sohotree** tierfreundliche Lederwaren.

TEXT RACHEL HÄMMERLI

Es begann mit einer Kuhhaut, die von der Decke einer Pelletteria baumelte – eines typisch italienischen Lederwarengeschäfts. Die Brüder Lucas und Claudius Knecht suchten nach Ersatz für Lucas' Lederrucksack, der ihm in Italien gestohlen wurde. Da realisierten sie: Da hängt ein Tierleben dran, und sie begannen zu recherchieren.

«Viele denken, Leder sei ein Nebenprodukt der Fleischproduktion», sagt Claudius Knecht. «Aber Lederproduktion ist eine eigene Industrie, Tiere werden extra dafür gezüchtet.» Meist in China, aber noch häufiger wisse man nicht, woher das Leder komme.

**budget.**

**OHNE FREMDKAPITAL**

Die Brüder haben 50 000 Franken in das Projekt investiert. Seit dem Verkaufsstart im November 2020 haben sie rund 50 000 Franken verdient und damit die Investition gedeckt. Dieses Jahr wollen sie das Zehnfache verdienen.

Eine Alternative muss her, dachten die Brüder. Wieder recherchierten sie und landeten erneut in Italien. In Florenz erfand der Südtiroler Hannes Parth eine Methode, mit der man aus Äpfeln Leder herstellen kann, sogenanntes Applepeel.

In dieses Leder kommen nur Rückstände aus der Apfelsaftproduktion. Schalen, Kerne und Stängel werden getrocknet, pulverisiert und mit recykliertem Kunststoff gemischt. Die klebrige Masse wird Schicht um Schicht auf eine dünne Baumwollmatte aufgetragen. Am Schluss sorgt eine Prägung für die Lederoptik – Sohotree war geboren!

**25 %**

**APFEL IST SICHER DRIN**

Ein Portemonnaie besteht zu etwa einem Drittel aus Bio-Baumwolle, 40 Prozent recykliertem Kunststoff, der Rest ist aus Äpfeln.

**AUS ÄPFELN WERDE LEDER**

Die Brüder Lucas und Claudius Knecht verkaufen Accessoires aus Apfelleder. Sie wohnen und arbeiten zusammen in Zürich.



**«Das ökologische Gewissen meldet sich»**



**Ivo Furrer**  
Präsident Digital-schweiz

**Was ist besonders an Apfelleder?**

Es ist speziell, dass es eine offensichtlich pflanzlich basierte Alternative zum bisher bekannten Leder gibt.

**Sind solche Produkte gefragt?**

Zweifellos! Das ökologische Gewissen von uns Menschen meldet sich zu Recht immer mehr. Derartige Produkte entsprechen einem zunehmenden Bedürfnis.

**Werden wir künftig auf Lederprodukte von Tieren verzichten?**

Wenn es gelingt, das nachhaltig produzierte Produkt dem «echten» Leder anzunähern, ist es durchaus denkbar, dass Konsumenten mehr und mehr auf das tierisch gewonnene Leder verzichten.

**Woran könnte das Start-up scheitern?**

Wenn die Kunden das Apfelleder als nicht gleichwertig zu bekannten Lederprodukten beurteilen. Aufgrund der bereits grossen Nachfrage halte ich die Gefahr aber für klein.

Auf ihrer Website verkaufen die Brüder Portemonnaies, Handyhüllen, Rucksäcke und Schlüsselanhänger aus Apfelleder. Einzig der Geruch verrät, dass es sich dabei nicht um Tierleder handelt: Das Apfelleder riecht nach frisch gedruckten Buchseiten.

Mit dieser ebenso originellen wie bahnbrechenden Entwicklung haben die Brüder einen Nerv getroffen. Im November 2020 starteten sie den Verkauf, und bereits fünf Wochen später war das Lager leer. 800 Artikel gingen weg wie warmer Apfelkuchen, die Produktion läuft heiss. Auch mit Ananas oder

Trauben liesse sich Leder machen, aber der Apfel sei einfach typisch Schweiz, finden die Brüder.

Die Äpfel werden in Südtirol geerntet und in Florenz verarbeitet. Warum nicht im Land von Wilhelm Tell? «Das ist mitunter eine Kostenfrage», sagt Lucas Knecht. In der Schweiz seien die Lohnkosten gut doppelt so hoch wie in Italien. Die Produkte würden dann viel mehr kosten.

«Uns ist wichtig, dass sich jeder nachhaltige Lederwaren leisten kann», sagen die Brüder und legen damit den Grundstein für die nächste Apple-Revolution. ■